

GESPROCHENES DEUTSCH: STRUKTUR, VARIATION, INTERAKTION

Dienstag, 05. März 2024, 17:00 Uhr

Zweitspracherwerb in Dialektregionen: Soziolinguistische Perspektiven auf inter- und intraindividuelle Variation

Andrea Ender (Universität Salzburg)

Im oberdeutschen Sprachraum ist dialektales Sprechen weithin integraler Bestandteil des Alltags und somit auch Teil des sprachlichen Inputs, mit dem Zweitsprachlernende konfrontiert sind. Bei Untersuchungen zum Erwerb des Deutschen wurde Non-Standardsprache(n) trotz ihrer Alltagsrelevanz lange Zeit wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Eine Berücksichtigung von Sprachvariation, ihrer sozioindexikalischen Dimension und der Konsequenzen auf den Auf- und Ausbau des sprachlichen Repertoires von Zweitsprachbenutzer:innen kann jedoch die Verschränkung von sozialen, affektiven und kognitiven Faktoren im Erwerb und Gebrauch von Zweitsprachen besser begreifbar machen (Ghimenton et al. 2021; Ender et al. 2023; Wirtz 2023).

Ergebnisse zum Sprachgebrauch von erwachsenen Zweitsprachbenutzer:innen im diglossischen schweizerisch-alemannischen Kontext weisen etwa darauf hin, dass sich ausgehend von variablen sozialen sowie sprachlichen Erfahrungen und Spracheinstellungen in unterschiedlichem Ausmaß Dialekt- und/oder Standardkompetenzen ausbilden. Die Zweitsprachbenutzer:innen können nicht nur erfolgreich kommunizieren, sondern auch effizient soziale Bedeutung vermitteln. Der Schwerpunkt auf inhaltlich erfolgreiches alltägliches Sprachhandeln rückt jedoch für einige Personen im ungesteuerten Zweitspracherwerb sprachsystematische und auch sozioindexikalische Unterschiede in den Hintergrund. Dies führt bei diesen Personen auch zu eingeschränkter Differenzierungsfähigkeit zwischen den Varietäten, die entsprechend der Wahrnehmung der Umgebungsgemeinschaft klar auseinandergehalten werden (Ender 2022).

Darauf aufbauend und im Vergleich dazu werden aktuelle Daten von Zweitsprachbenutzer:innen aus dem österreichisch-mittelbairischen Raum präsentiert. Es wird untersucht, wie Zweitsprachbenutzer:innen mit Variation auf dem Dialekt-Standard-Spektrum, das sich durch fließendere Übergänge zwischen den Varietäten auszeichnet, umgehen. Im Mittelpunkt stehen die Fähigkeiten, Dialekt und/oder Standard zu verstehen, und insbesondere die Gebrauchsmuster von dialektalem und standardsprachlichem Sprechen in Situationen mit je einem Dialekt sowie einem Standard sprechenden Gegenüber. Der inter- sowie intraindividuellen Variation im Umgang mit den Varietäten wird dabei unter Einbezug von personalen und sozialen Faktoren und unterschiedlich geäußerten Spracheinstellungen begegnet. Analysen zur Variationskompetenz von Zweitsprachbenutzer:innen können die soziale Bedeutung von Sprache und Sprachvariation im Kontext des Zweitspracherwerbs unterstreichen. Sie geben schließlich auch Hinweise auf die Notwendigkeit, regionalen Sprachgebrauch in Vermittlungskontexten zu berücksichtigen. Einzelne bestehende Vorschläge für eine stärkere didaktische Berücksichtigung der Vielfalt des Deutschen (Pfeiff et al. 2019; Ruck & Shafer 2020; Dannerer et al. 2021; Pribyl-Resch et al. i.Dr.) können somit im Sinne der bestmöglichen Förderung des Zweitspracherwerbs weiterentwickelt werden.

Literatur:

- Dannerer, Monika, İnci Dirim, Marion Döll, Hanna Grabenberger, Kevin R. Perner & Maria Weichselbaum. 2021. *Variation im Deutschen: Grundlagen und Vorschläge für den Regelunterricht*. Münster: Waxmann.
- Ender, Andrea, Gudrun Kasberger & Mason Wirtz. 2023. Standard- und Dialektbewertungen auf den Grund gehen: Individuelle Unterschiede und subjektive Theorien hinsichtlich Dialekt- und Standardaffinität bei Personen mit Deutsch als Zweitsprache im bairischsprachigen Österreich. *Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit*, 39(1+2), 8–25.
- Ender, Andrea. 2022. *Dialekt-Standard-Variation im ungesteuerten Zweitspracherwerb des Deutschen. Eine soziolinguistische Analyse zum Erwerb von Variation bei erwachsenen Lernenden*. De Gruyter: Berlin.
- Ghimenton, Anna, Aurélie Nardy & Jean-Pierre Chevrot. 2021. *Sociolinguistic Variation and Language Acquisition across the Lifespan*. Amsterdam/Boston: Benjamins.
- Pheiff, Jeffrey, Tillman Pistor & Anna Wolanska. 2019. Zur Verwendung der Forschungsplattform *Regionalsprache.de (REDE)* bei der Vermittlung arealer Sprachvariation in den Bereichen Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache. *Linguistik Online*, 94(1), 101–135.
- Pribyl-Resch, Cordula, Eugen Unterberger, Irmtraud Kaiser & Andrea Ender (im Druck): Sprachliche Vielfalt im Deutschunterricht betrachten, untersuchen und reflektieren. In: Hauser, Stefan & Alexandra Schiesser (Hrsg.): *Standarddeutsch und Dialekt in der Schule*. Bern: hep, 175–204.
- Ruck, Julia & Naomi Shafer (Hg.) (2020): National Standards – Local Varieties: A Cross-linguistic Discussion on Regional Variation in Foreign Language Studies. Special Issue. *Critical Multilingualism Studies*, 8(1).
- Wirtz, Mason A. 2023. *Inter- and intra-individual variation in adult L2 sociolinguistic repertoire: dynamics of linguistic, socioaffective and cognitive factors*. Dissertation, Universität Salzburg.